



**BERTOLT BRECHT'S
PAPER WAR**

**ZEITUNGLESEN IM EXIL
AMERIKA 1941-1947**

ORT: Rosa-Luxemburg-Stiftung

Straße der Pariser Kommune 8a, 10243 Berlin

KONTAKT: Michaela Klingberg, klingberg@rosalux.de

welche zeitungen man immer
liest, was für gesprächen man
immer zuhört - welche graue,
trübe, schale stimmung!

Bertolt Brecht, Journal, 15. Oktober 1943

20.2.24 | 18:00 UHR

VERNISSAGE **BERTOLT-BRECHT-AUSSTELLUNG**

1. Begrüßung: **PROF. DR. HEINZ BIERBAUM**, Vorstandsvorsitzender der Rosa-Luxemburg-Stiftung
2. Kurzfilm »Salka Viertel – Every Sunday«
Film von **ANDREA SIMON**, Dokumentarfilmerin
3. **ANDREA SIMON** und **GRISCHA MEYER**
(Kurator der Ausstellung) im Gespräch
mit **MICHAELA KLINGBERG** (Kulturforum)
4. Wie aus dem Zeitalter herausgenommen –
Brechts Exil in Hollywood

Es lesen und singen: **PIA DEMBINSKI**,
MARKUS ÜCKER und **HOLGER TESCHKE**

Am Klavier: **JÜRGEN BEYER** – Hochschule
für Schauspielkunst «Ernst Busch» Berlin

22.2.24 | 18:00 UHR

FILM & GESPRÄCH **ART IS A WEAPON – EIN FILM ÜBER** **ANGEL WAGENSTEIN (USA, DOKFILM 85 MIN)**

BUCH UND REGIE: ANDREA SIMON (NEW YORK)

ANGEL WAGENSTEIN hat mehrere Revolutionen erlebt. Er hat drei politische Regimes überlebt, hat immer wieder von neuem angefangen.

ANGEL WAGENSTEIN Drehbuchautor, Romanautor, Dokumentarfilmer – von seinen Freunden genannt: „Jackie“. Jemand, der Revolutionen nicht nur beobachtet hat, sondern der an ihnen teilgenommen hat, sich eingemischt hat – nicht zuletzt mit den Mitteln des Films. „Art is a Weapon“ – das ist der Titel eines Films, der das Leben von Angel Wagenstein dokumentiert – ein Film, der das Lebenswerk von Angel Wagenstein würdigt – und nicht zuletzt Portrait eines Mannes, der immer vom Willen zur Veränderung angetrieben war.

ANGEL WAGENSTEIN (1922–2022) wuchs in Paris auf, kehrte nach Bulgarien zurück und kämpfte als Partisan im antifaschistischen Widerstand. Er wurde verhaftet, zum Tode verurteilt und überlebte die Todeszelle. 1950 beendete er das Studium der Filmdramaturgie an der Moskauer Filmhochschule. Wagenstein war Konrad Wolfs bester Freund. Für ihn schrieb er die Drehbücher von „Sterne“, „Der kleine Prinz“ und „Goya oder der arge Weg der Erkenntnis“. Als Autor wirkte er an den DEFA-Filmen „Chronik eines Mordes“ (Regie Jo Hasler) und „Eolomea“ (Regie: Herrmann Zschoche) mit. In Frankreich fand er als Romancier starke Beachtung.

Im Anschluss Gespräch mit **ANDREA SIMON** (Dokumentarfilmerin) und **HANS-ECKARDT WENZEL** (Musiker und Poet)

Moderation: **PAUL WERNER WAGNER**
(Kulturwissenschaftler)